Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 15 (1991)

Heft: 4

Artikel: Das erste Unterrichtsjahr an der Musikschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kanton Zürich Mitgliederversammlung der VJMZ

Zürcherische Musikschulen mit Finanzsorgen

Das Jugendorchester der Musikschule Maur sorgte für einen begeistert applaudierten Auftakt zur dies-jährigen ordentlichen Mitgliederversammlung der

Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich VJMZ vom 8. Juni in der Burg Maur. Im anschliessenden Referat* zum Thema «Mu-sikunterricht aus pädagogischer Sicht» gab Hermann Siegenthaler, Erziehungswissenschafter, Heilpädagoge und Musiker, Einblick in allgemein-gültige Grundlagen pädagogischen Tuns, die er auf vier Ebenen aufteilt: Ueber dem Grundmuster vier Ebenen austeilt: Ueber dem Grundmuster Schüler - Musik - Instrument - Lehrer liegen die Ebenen der Beziehung zwischen Schüler und Lehrer, der Didaktik («was wozu») und der Erziehung («innere Ordnung») und, allem übergeordnet, die Persönlichkeitsiblidung. Zu dieser leiste der Musikmetericht im Bereich der Individualisierung im Sinne von «Ernstnehmen der Einzelperson» als Gesandel zu Vermackungtendenzen gien wichtigen genpol zu Vermassungstendenzen einen wichtigen Beitrag. Angesichts der regen Nachfrage nach Mu-sikschulunterricht – z.B. besuchen in Maur von 80 Schulern deren 500 die Musikschule – sei dies eine für die Oeffentlichkeit attraktive Leistung, die von der Volksschule nicht so ohne weiteres erbracht werden könne.

Von diesen grundsätzlichen Ueberlegungen her Von diesen grundsätzlichen Ueberlegungen her wie auch aufgrund seiner eigenen Erfahrung als Mitglied der Musikschulkommission Maur leitet Hermann Siegenthaler die Forderungen ab, dass die Musikehrerausbildung im Bereich der Pädagogik wesentlich ausgebaut werden müsse. Die Musikpädagogen ermunterte er, mehr Mut zur Verantwortung aufzubringen und nicht den modernen Stefenungen der Aufstindensein zu unterleiten. Strömungen der «Antipädagogik» zu unterliegen.

Geschäfte der Mitgliederversammlung

Der geschäftliche Teil der Mitgliederversammlung gab, mit Ausnahme der finanziellen Grundla-gen des Verbandes und der einzelnen Mitgliedschu-len, wenig zu reden. Der Jahresbericht und die Jahien, wenig zu reden. Der Jamessoericht und de Jan-resrechnung 1990 wurden einstimmig angenom-men, der Vorstand nach zwei Rücktritten ergänzt und um ein zusätzliches Mitglied aufgestockt. Er setzt sich neu aus Walter Suter, Fehraltorf, Anton Ineichen, Pfäffikon, Werner Heer, Wetzlkon, Fritz Matzinger, Rüschlikon, Hansjörg Riniker, Zurich, Doris Fuchs, Kollbrunn und Wolfgang Reitz, Bü-lach zusammen. lach, zusammen.

Die allgemeine Teuerung hinterlässt auch bei den Musikschulen Spuren. So musste der Grundbeitrag der Musikschulen an die VJMZ für 1992 von 60 auf 340 Franken erhöht werden. Doch weit mehr Sorgen bereitet den Musikschulen die durch den Kanton in Gang gesetzte Entwicklung bei den Lehrerbe-soldungen, die sich auch auf die Musikschullehrerlöhne auswirkt. Ein stärkeres finanzielles Engage ment des Staates zugunsten der Musikschulen, ana-log dem Beispiel verschiedener Nachbarkantone, wird als dringend erachtet, um die finanzielle Bela-stung der Eltern auch in Zukunft in erträglichem Rahmen zu halten. Die Jugendmusikschulen sind bisher auf kantonaler Ebene gesetzlich nicht abge-sichert. Deshalb kann der Kanton nur relativ besichert. Deshalb kann der Kanton nur relativ bescheidene Beiträge, welche überdies im Verlaufe der Zeit prozentual sinkend sind (1973: 10%, 1991 6%), an die Jugendmusikschulen leisten. Der Vorstand wurde beauftragt, mit dem Kanton entsprechende Verhandlungen aufzunehmen. Darüber hinaus wird ganz generell eine bessere Stellung der Musikschulen im öffentlichen Bildungswesen angestrebt. Eine aus Vertretern des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes SMPV (Ortsgruppe Zürich), des «MusiklehereInnen Verbands Zürich» MILZ und der VJMZ gebildete Arbeitsgruppe Musik und Schule erstellt zur Zeit die dazu nötigen Diskussionsgrundlagen. Die Arbeitsgruppe intensivierte auch die Information der Oeffentlichkeit über aktuelle Fragen der Musikerziehung. Vordringlichste Probleme sind die Fünftagewoche und der Block-Probleme sind die Fünftagewoche und der Block-zeitenunterricht an der Volksschule. Diese organi-satorischen Neuerungen drängen den Musikschulunterricht mehr und mehr in pädagogisch ungünstige Randzeiten.

* Vollständige Wiedergabe des Referates siehe Seite I

Fragebogenaktion zum Thema Musikunterricht und Fünftagewoche

Dass Musik bildet, ist eine Tatsache, deren sich je länger je mehr auch unsere Volksvertreter in den politischen Gremien bewusst werden. Nachdem die gemeinsam von VJMZ, SMPV und MLVZ gebildegentensant von VNAZ, SIMT V und MINTAZ geonde-te Kommission «Musik und Schule» bereits mit einem Schreiben an den Erziehungsrat gelangt ist, steht nun eine Umfrage in allen Zürcher Gemeinden, in denen die schulische Fünftagewoche er-

probt wird, bevor.

«Musik und Schule» hat drei aufeinanderbezogene Fragebogen für die Musikschulleiter, Musiklehrer und -schüler ausgearbeitet, deren Auswer-tung über die Auswirkungen der schulischen Fünf-tagewoche auf die musikalische Bildung Aufschluss geben soll. Der Versand wird in der dritten Schul-woche des neuen Schuljahres erfolgen. Spätestens in der Herbstferienzeit soll mit der Auswertung der Fragebogen begonnen werden. Damit eine signifikante Analyse der gegenwärtigen Situation erstellt werden kann, ist wichtig, dass ein genügend grosser Rücklauf der Fragebogen erfolgt. Die Auswertung soll die Grundlage für eine Analyse der weiteren notwendigen Schritte in diesem für die Musikschu-len brisanten Problem bilden.

ien orisanten Proolem niden. Die Initianten der Umfrage bitten darum die an-gesprochenen Personen eindringlich, die detaillier-ten Fragen im Interesse aller ernsthaft zu beantwor-ten. Die Musiklehrer sind aufgerufen, ihren Schülern beim Ausfüllen des Schülerfragebogens behilflich zu sein.

Kanton Zug

Der Kanton Zug bezahlt den gemeindlichen Musikschulen Beiträge von fünfzig Prozent der ausgewiesenen Musikschullehrerbesoldungen. Wie dem neusten Rechenschaftsbericht des Zuger Regierungsrates zu entnehmen ist, wurden 1990 Kantonsbeiträge von total 3 734 160 Franken an die Musikschulen ausgerichtet, nämlich

001111111111111111111111111111111111111	
Zug	Fr. 1076385
Oberägeri	Fr. 128604
Unterägeri	Fr. 318844
Menzingen	Fr. 99140
Baar	Fr. 684246
Cham	Fr. 280098*
Hünenberg	Fr. 350930
Steinhausen	Fr. 297874
Risch	Fr. 249233
Walchwil	Fr. 136789
Neuheim	Fr. 112017
* provisorisch	

Neue Einstufungen für die Musikschullehrer

Die von der Erziehungsdirektion bestellte Fach-kommission hat die besoldungsmässige Neueinrei-hung der rund 250 Musikschullehrer im Kanton Zug nahezu abgeschlossen. Seit anfangs 1991 müssen die Musikschulen alle *neu angestellten Lehr-kräfte* – ausgenommen Stellvertreter – sowie auch kråfte – ausgenommen Stellvertreter – sowie auch allfällige Aenderungen der besoldungsmässig relevanten Bedingungen wie Studienabschlüsse von bisherigen Lehrkråften, mittels offiziellem Personablatt und beigelegten Kopien der Studienausweise der Erziehungsdirektion melden. Die Zuger Erziehungsdirektion weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass nur die von ihr vorgenommenen Einstufungen subventionsberechtigt sind. Für erssämme Einzeihungen können keine Resolversäumte Einreihungen können keine Besol-

versäumte Einreihungen können keine Besoldungsbeiträge ausgerichtet werden.
Gleichzeitig wurden die in der kantonalen Verordnung über die Besoldungen der Musikschullehrererwähnten Angaben über die Pensenberechnung
näher erläutert. Bei Einzelinstrumental- oder
Kleingruppenunterricht von wöchentlich 29 Lektionen zu 60 Minuten besteht Anspruch auf das volLe Gahalt Dagegen wird das Vollengum bei Enle Gehalt. Dagegen wird das Vollpensum bei En-semblestunden, musikalischer Grundschule oder eigentlichem Klassenunterricht schon bei 29 Lek-tionen zu 50 Minuten erreicht. Die dem zeitlichen Aufwand entsprechende Bemessung der Pensen für die Leitung von Ensembles liegt nach wie vor in der Kompetenz der Musikschulen.

Beiträge an Zuger Musikstudenten

Musikstudenten aus dem Kanton Zug, die an den Konservatorien von Zürich und Luzern sowie der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern studieren, sind aufgrund eines Betriebsbeitragsabstudieren, sind aufgrund eines Betriebsbeitragsab-kommens des Kantons Zug mit den genannten In-stituten jeweils den Studenten des Studienortes gleichgestellt. Die schweizerischen Konservatorien und Musikhochschulen berechnen Studenten, die aus Kantonen stammen, welche keine direkten Ausbildungsbeiträge leisten, üblicherweise einen erhöhten Schulgeldarif. Den betroffenen Musik-studenten wird in Erinnerung gerufen, dass dieses erhöhte Schulgeld von der Zuger Erziehungsdirek-tion durch ein schriftlich eingereichtes Gesuch um Rückerstattung der Schulgelddifferenz rückvergütet werden kann.

Baselland

10 Jahre Lehrervereinigung der JMS Baselland

Neben der kürzlich institutionalisierten offiziel-Neben der Kurzich institutionanisierten offiziel-len basellandschaftlichen Lehrerkonferenz besteht seit zehn Jahren eine freiwillige und unabhängige Lehrervereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Basel-Landschaft. Damals schlossen sich die Lehrerinnen und Lehrer der Jugendmusikschu-len zu einem Verband zusammen, der sich zur Auf-zehe setzte, die Lehrescheft nach zussen bis zugabe setzte, die Lehrerschaft nach aussen hin zu vertreten, den Informationsfluss zwischen den einzelnen Stellen zu fördern und durch ein Weiterbil-dungsangebot zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts beizutragen. Darüber hinaus beteiligt sich die Lehrevreinigung an der Organisation kanto-naler Veranstaltungen.

Die gesellschaftspolitische und erzieherische

Funktion der Jugendmusikschulen ist heute unbe-

- Funktion der Jugendmusikschulen ist neute unbestritten. Sie beitet

 musikalische Förderung als Ausgleich zur intellektuellen Anforderung in den Schulen,
 ein Angebot für sinnvolle Freizeitgestaltung,
 gesamtheitliche Förderung der Entwicklung
 der Jugendlichen und damit auch Stärkung der Leistungsfähigkeit in den Bereichen der Schule
- und der beruflichen Ausbildung, soziale Integration durch die Beschäftigung mit

Musik (gemeinsames Musizieren in Orchestern, Ensembles oder der Familie, Ausbildungsfunk-tion für die Musikvereine).

Die Jugendmusikschulen haben sich in den vergangenen dreissig Jahren – gerade im Kanton Basel-land, welcher direkt eine Pionierrolle einnahm – rasch entwickelt. Die Rahmenbedingungen, unter denen die Musikschullehrer ihren Unterricht erteidenen die Musikschullehrer ihren Unterricht erteilen, haben damit aber nicht Schritt gehalten. Die
wenigsten Lehrkräfte an den Jugendmusikschulen
Basellands verfügen über
– eine Anstellung, die ihnen eine längerfristige
materielle Sicherheit bietet,
– eine der heute üblichen Sozialleistungen wie 13.
Monatslohn und Familienzulagen,
eine über das RVG-Minimum bingusgebende

- eine über das BVG-Minimum hinausgehende Altersvorsorge.

Auch kämpfen etliche Jugendmusikschulen immer noch mit Raumproblemen, worunter natürlich die Unterrichtsbedingungen leiden und die Gestaltung der Stundenpläne sich erschwert. Aus pädagogi-scher Sicht problematisch müssen die aus finanziel-len Gründen normalerweise üblichen Lektionen von 25 Minuten Dauer bezeichnet werden.

Die Lehrkräfte an den Jugendmusikschulen sind, wie jene an den obligatorischen Schulen, um-fassend ausgebildete und in ständiger Weiterbilfassend ausgebildete und in ständiger Weiterbildung stehende Fachleute. Die Qualität des Unterrichts ist aber auf die Dauer nur gewährleistet, wenn die Arbeitsbedingungen dem heute üblichen Standard angepasst werden. Die Lehrervereinigung der Jugendmusikschulen ruft deshalb besonders Eltern, Musikfreunde, Politiker und weitere Verantwortliche zur öffentlichen Einflussnahme für die Musikschulen auf.

Am Samstag, 21. September, 14.30 h, findet in der «Mittenza» in Muttenz die 10. Generalversammlung in festlichem Rahmen statt. Nach dem Referat von Volker Biesenbender, «Plädoyer für improvisatorisches Lernen», folgt ein Konzert für Violine und Akkordeon.

Das erste Unterrichtsjahr an der Musikschule

Die Musikschule Zollikofen BE führte am 15. Juni ein Fachtreffen über das erste Unterrichtsjahr an der Musikschule durch. Referent war der Psychologe und Erziehungsberater Allan Guggenbühl. Den rund fünfzig teilnehmenden Lehrkräften und Eltern wurde Gelegenheit geboten, sich beim Thema Musikunterricht eingehend mit der kindlichen Erlebnis- und Erfahrungswelt auseinanderzusstzen.

derzusetzen.
Einfühlsam rollte der Referent grandiose Einstiegsfantasien auf («wenn ich dann einmal an diesem grossen roten Flügel sitze...»), entlarvte elternbezogene Erwartungsfantasien und nannte so bezeichnete irrelevante Fantasien («mein schöner Geispenkerten ») beim Norwes

Geigenkasten...») beim Namen. Wenn ein Kind will, wenn es von der Musik echt berührt ist, dann sind seine Fantasien und Erwar-tungen für einfühlsame Musiklehrer leicht in den Unterricht zu integrieren. Nach diesen Einstiegs-fantasien wird aber von Woche zu Woche die menschliche Beziehung zwischen Kind und Musik-lehrer immer wichtiger; «die Kinder sehen im Mu-siklehrer in erster Linie den Menschen und nicht den Lehrer». «Das Reden mit den Kindern beginnt beim Zuhören.» Damit fasste Allan Guggenbühl weit über den Musikunterricht hinaus eine bedeutsame pädagogische Grundhaltung zusammen

Am Nachmittag dieses Fachtreffens wurde in fachspezifischen Gruppen die Unterrichtsliteratur des ersten Jahres erörtert. Darüber hinaus wurden zum technischen Aufbau und zum Einbezug von Improvisationsübungen Erfahrungen ausge-

Notizen

Notizen

Aufnahmestopp am Konservatorium Bern. Die Gemeinde Bern will die ständig wachsenden Kosten der Alligemeinen Musikschule des Konservatoriums Bern nicht weiter hinnehmen. Ein Nachtragskredit für die Teuengszulage wurde aufgeschoben und der für 1991 beantragte Subventionsbetrag wurde gekürzt.

Der Stiftungsrat des Konservatoriums sah sich deshalb veranlasst, für Stadtberner einen sofortigen Aufnahmestopp zu verfügen; Schuller aus umliegenden Gemeinden zur Begleichung der vollen Kosten verpflichtet sind. Zusätzlich wurden die Schulgelder pro Semester von bistatzlich unden die Schulgelder pro Semester von bistatzlich wurden die Schulgelder pro Semester von bistatzlich unden die Schuler können diese Entwickhung nicht akzeptieren. An der Sitzung des Stadtrates (Gemeindeparlament) vom 20. Juni wurde besonders bemängelt, dass die Stadt selber mit hohen Mietzinsen die Kosten der Allg. Musikschule in die Höhe schnellen läst (Zunahme 1990: 100%). Auch die Tatsache, dass die Schülerzahl im letzten Jahrum 11,5% auf 1845 zugenommen hat, wurde vom sparfreudigen Gemeinderat nur am Rande zur Kenntnis genommen. Konservatoriumsleitung und Gemeinderat suchen nun im gemeinsamen Gespräch nach einer Lösung. meinderat suchen nun im gemeinsamen Gespräch nach

meinoerat suchen min min min einer Lösung.
Noch offen ist zur Zeit, wer auf Anfang 1992 die Nachfolge von Urs Frauchiger als Direktor des Konservatoriums Bern antritt. Im Gespräch ist weiterhin Jakob Stämpfli.

Stämpfli.

Harte Sparmassnahmen an der JMS Zürich. Aufgrund der aktuellen stadträtlichen Sparmassnahmen – keine Nachtragskredite und keine Erweiterung der Stellenpläne – musste die Jugendmusikschule der Stadt Zürich ihr Unterrichtsangebot einfrieren. Dies hat zur Folge, dass 290 von 700 für den Instrumentalunterricht angemeldete Kinder abgewiesen oder auf eine Warteliste gesetzt werden

mussten. Die erzielte Einsparung wird auf 500000 Franken beziffert. Da auch die Soziale Musikschule und das Konservatorium Wartelisten führen, haben die abgewiesene Zürcher Schüller nur dem mehrfach teuerren Privatunterricht als Alternative. Laut Schulvorstand Thomas Wagner wird ein Nachtragskreditbegehren erwogen. Auch sollen für das Budget 1992 mehr Mittel gefordert werden, damit eine Kettenreaktion von stets längerwerdenen Wartelisten vermieden werden kann.

Neuer Status für die Musikschule Maur ZH. Die Musikschule Maur, vor rund 20 Jahren als Genossenschaft gegründet, ist nun von der Schulgemeinde Maur übernommen worden. Die bisherigen Musiklehrer werden jetzt neu gemäss Anstellungsreglement der VIMZ angestellt. Gleichzeitig werden anstelle der bisherigen ehrensmitlichen Musikschulverwaltung die Anstellung eines Schulleiters und die Einrichtung eines Sekratraites vorgenommen. Als Aufsichtsorgan konstitutierte sich eine genommen. Als Aufsichtsorgan konstituierte sich eine Musikschulkommission. Von den jährlich veranschlagten Kosten von 707 000 Franken trägt die Schulgemeinde Maur 45 Prozent. Die Musikschule Maur zählt rund 500

Maur 45 Prozent. Die Musikschule Maur zählt rund 500 Musikschuler und gegen 50 Lehrkräfte.

Fusion von Konservatorium und Musikakademie Zürich. Nach einer rund 16 Jahre dauernden «De factosvereinigung fusionierten die beiden Zürcher Husikausbildungsstätten auf eigenen Wunseh. Neben betrieblichen Erleichterungen soll damit auch eine Einsparung von Kosten erreicht werden. Sowohl die kantonal zuständige Erleichungsdirektion als auch der Gemeinderat der Stadt Zurich (Legislative) gaben der Fusion ihre Zustimmung. Die neue Stiftung «Konservatorium und Musikhochschule Zürich» wird der kantonalen Aufsicht unterstellt. Das jährliche Betriebsdefizit der vereinigten Institute (1991 rund 10 Mio. Franken) wird zu 80% vom Kanton und zu 20% von der Stadt Zürich getragen.



WENGER, 8703 Erlenbach, Kappelistr. 12 201-910 08 40 Fax: 01-910 83 58

Impressum Verband Musikschulen Schweiz VMS Herausgeber VMS Association Suisse des Ecoles de Musique ASEM Associazione Svizzera delle Scuole di Musica ASSM Associaziun Svizra da las Scuolas da Musica ASSM Sekretariat VMS/ASEM/ASSM Postfach 49, 4410 Liestal Tel. 061/901 37 87 Fachzeitung für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin» 15. Jahrgang Animato 10635 abonnierte Exemplare Auflagestärkste Schweizer Zeitung im Fachbereich Musikschule Auflage zweimonatlich, jeweils am 10. der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember am 23. des Vormonates Erscheinungsweise Redaktion und Inseratenannahme Richard Hafner, Sprungstr. 3a Richard Hatner, Sprungstr. 3a 6314 Unterdageri Tel. 042/72 41 96 Fax 042/72 58 75 Satzspiegel: 284×412 mm (8 Spalten à 32 mm) Millimeterpreis pro Spalte Fr. –66 Grossinserate über 825 mm Fr. –54 Insertionspreise

Rabatte

Postcheck-Konto

Druck

Spezialpreise für Scitenteile: 1/1 S. (284 × 412 mm) Fr. 1500.- 1/2 S. (284 × 204 mm) Fr. 825.- (140 × 412 mm) 1/4 S. (284 × 100 mm) Fr. 440.- 1/4 S. (284 × 1 (140 × 204 mm) (68 × 412 mm) ab 2× 6× 5% 12% (Jahresabschluss)

VMS-Musikschulen erhalten pro Inserat 25% resp. maximal Fr. 40.- Rabatt

Fr. 40.- Rabatt
Lehrkräfte, Leiter sowie Administratoren und Behörden von Musikschulen, die Mitglied des VMS sind,
haben Anrecht auf ein kostenloses
persönliches Abonnement. Diese
Diensteistung des VMS ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.
Abonnementsbestellungen und
Mutationen müssen durch die
Musikschulen dem VMS-Sekretariat
semeldet werden. gemeldet werden. Privat-Abonnemente pro Jahr Fr. 25.- (Ausland Fr. 35.-) VMS/ASEM/ASSM 4410 Liestal, 40-4505-7 Rollenoffsetdruck, Fotosatz

J. Schaub-Buser AG Hauptstr. 33, 4450 Sissach Tel. 061/98 35 85 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.